



Lima: Hoffentlich fliegt diese kleine Verkäuferin nicht weg



# Estación Esperanza

Juli 2018

## Liebe Freundinnen und Freunde der Estación Esperanza

Seit unserem letzten Rundbrief sind Monate verstrichen, die sehr erfüllt waren und viel Positives mit sich brachten. Beginnen wollen wir mit einem Rückblick auf unsere Zeit in der Schweiz und die alljährliche Kuba-Tour.

erfahrenen Schulsozialarbeiter machen durfte, die mir beide sehr wertvolle Ideen und Anregungen für die Schule in Ventanilla mit auf den Weg gaben.

Da unser Heimataufenthalt etwas später stattfand als in früheren Jahren, geriet dieser in eine grossartige Frühlings- bzw. Frühsommerzeit. Wir konnten die grossartige Natur in der Schweiz aus vollen Zügen geniessen und erlebten sogar einige Bergwanderungen.

Doch lasst uns aus unserem Estación Esperanza-Alltag erzählen:



Ventanilla: Unsere 3 Girls, Nathalia, meine Schwester und wir

### Urlaub

Während den 2½ Wochen in Kuba besuchten wir wiederum lokale Kirchgemeinden und machten verschiedenste Hausbesuche. Mit zum Programm gehörten auch der Besuch einer theologischen Universität und – selbstverständlich – viele touristische Highlights. Immer wieder sind wir berührt von der Bereitschaft unserer Gruppen, die sich auf diese ungewohnten Begegnungen einlassen.

In der Schweiz freuten wir uns über viele wunderschöne Momente mit Freunden, Bekannten und mit der Familie. Mit dazu gehörte eine Ausflug in den Europapark als Geburtstagsgeschenk für uns. Carlos war noch nie in seinem Leben an einem solchen Ort. Ehrlich gesagt: Die Silver Star empfand er als sehr intensiven Einstieg!

Besonders erwähnen möchte ich, dass ich nun die persönliche Bekanntschaft mit meiner Supervisorin und mit einem

### Zurück in Ventanilla (Lima)

Mit dem Wetter-Geniessen war es dann in Peru radikal zu Ende. Die „winterliche“ Nebelsuppe (Juni-November) wartete schon auf uns, als wir mit dem Flugzeug in Lima landeten.

Meine Schwester Linda verbrachte die ersten zwei Wochen nach unserer Ankunft, bei uns in Lima. Seit der Hochzeit vor gut drei Jahren hat sich in unseren Leben (privat und im Projekt) so viel verändert, dass es mir sehr viel bedeutete, ihr alles zu zeigen und mich mit ihr auszutauschen. Abgesehen davon, dass Linda die Zeit mit unseren drei Mädchen genoss (sie wurde von ihnen liebevoll Tia = Tante genannt), konnten wir einige wichtige Schritte im Projekt unternehmen. Linda kam unter anderem als Vertreterin des Vereins Estación Esperanza Schweiz, was speziell bei Gesprächen mit dem Schulhaus-Team Mahanaim hilfreich war. Zudem führte sie an zwei Abenden ein Seminar zum Thema „Lösungs- und kompetenzorientierte Beratung“ durch. Unsere MitarbeiterInnen, die Pfarrer-Familie sowie die Lehrerinnen vom Mahanaim waren sehr motiviert, diese Art von Beratung zu lernen. Linda macht einen Master in diesem Bereich und so beschränkte sich meine Funktion vor allem auf die Übersetzung.



Europapark

## Gebetsanliegen

### Danke für:

- ... das Team und Freiwillige, welche in Estación Esperanza mithelfen..
- ... für den Besuch meiner Schwester sowie die Rückendeckung und Begleitung vom Verein Estación Esperanza in der Schweiz.
- ... die bereichernde Stelle bei Indicamino.

### Bitte um:

- ... Strategien, wie der gemeinsame Weg mit dem Schulhaus Mahanaim aussieht sowie eine gute Zusammenarbeit.
- ... Gesundheit und Schutz von allen, die im Projekt EsEs ein und aus gehen (speziell auch von den Volontären und unserer Familie).
- .... mehr Mitarbeitende und Weisheit, wie die Entwicklung von Estación Esperanza (Wachstum) aussehen soll.

### Nachbarn werden nicht immer mit Brownies begrüsst

Die „Chefin“ unseres Slums Kouri Haana verkaufte kürzlich das Stück Land einer Bekannten. Diese Befugnis hat Paula eigentlich nicht, doch Machtinhaber in Peru nützen ihre Position gerne aus und schlagen Profit aus allem. Sobald eines Tages den Slumbewohnern (damit auch uns) die offiziellen Landstück-Inhabertitel vom Staat ausgehändigt werden, wird Paula alle Macht im Slum verlieren. So kann man ja fast verstehen, dass Paula

in der wohl noch wenig verbleibenden Zeit gerne noch einige tausende Franken verdienen möchte...

Dieses mal wurde ihr die Geld-Gier jedoch zum Verhängnis. Letzte Woche stellte sich heraus, dass die Käuferin zwei Söhne (ca. 18 und 20 Jahre alt) hat. Diese konsumieren nicht nur Drogen, sondern ihr Business ist „überfallen und stehlen“ und sie setzten auch ihre Pistolen wohl schon mehr als einmal ein.

Das Paula trotz ihres korrupten Verhaltens keine Kriminellen in „ihrem bzw. unserem Slum“ möchte, gab sie das Geld der Käuferin zurück und meinte, dass es doch keine verfügbaren Landstücke gäbe. Damit war die Familie jedoch nicht einverstanden. So bauten die zwei jungen Männer letzte Woche innerhalb weniger Stunden aus Holz eine kleine Hütte und stellten ihr Bett hinein. Sie kommunizierten klar, dass sie nicht weggehen werden. Paula konnte nach viel Aufwand die Polizei mobilisieren, welche am nächsten Tag die Hütte abriess.

Trotz den gefährlichen Umständen mussten wir ein bisschen schmunzeln:

Das zurückgelassene Ehebett unseres benachbarten Sandhügels wirkte doch etwas sehr verloren! Die Situation hat sich unterdessen verschärfte: Die zwei Jungen äusserten Morddrohungen gegenüber Paula und diese hat nun Angst, ihr Haus zu verlassen.

### MIRIAM: Indicamino

Ende März 2018 trat ich bei Indicamino die Stelle als Koordinatorin der Sozialen Arbeit Lima an. Ich arbeite jeweils Dienstag/Mittwoch im Büro von Indicamino. Diese Situation hilft mir, ganz neue Beziehungsnetze zu knüpfen.

Ich lerne viel von und über andere Projekte und von erfahrenen Missionaren, kann aber auch selber Wissen und Erfahrung weitergeben. Es ist mir wichtig, dass auf diese Weise immer mehr Projekte nicht mehr einzeln an ihren Anliegen arbeiten, sondern dass die Koordination und gegenseitige Unterstützung immer mehr zur Selbstverständlichkeit wird und als etwas Wertvolles angesehen werden kann. Dies führt dazu, dass Carlos mehr Verantwortung in Estación Esperanza übernimmt als bisher, was aber der Sache sehr dient.

Auch emotional tut mir die neue Verpflichtung gut: Die professionelle Büroeinrichtung und der Kontakt zu MitarbeiterInnen sind eine Hilfe, die vielen Alltagsprobleme in Ventanilla etwas mehr aus Distanz zu betrachten und mich weniger von ihnen „aussaugen“ zu lassen.

Doch keine Sorge: Nach wie vor bin ich intensiv für unser eigenes Projekt verantwortlich – und werde dies auch in Zukunft bleiben, weil dies meine erste Priorität darstellt.



### CARLOS

Als Präsident vom Verein Estación Esperanza Lima treffe ich mich momentan

regelmässig mit unserer Buchhalterin. Ich lerne, was die Verantwortung beinhaltet, eine eingeschriebene Organisation zu sein. Die Bürokratie in Peru ist gross und mit Kosten verbunden. Doch da Estación Esperanza am Wachsen ist, war es nun höchste Zeit die Formalisierung anzugehen.

Weitere Schritte werden sein, dass wir einzelne Personen, welche mit uns arbeiten, mit Arbeitsverträgen anstellen und für sie die staatlichen Taxen und Versicherungen zahlen werden.

An dieser Stelle möchte ich euch auch erzählen, dass die Zusammenarbeit im Team Estación Esperanza sowie mit dem Pfarrerehepaar und der Familie der Schule Mahanaim während unserer Abwesenheit sehr gut funktioniert hat. Am Überraschungs-Abschiedsfest im April 2017 (vor der Abreise in die Schweiz), sagten die Helfenden folgendes: „Jetzt gehen unsere Leiter, doch das ist unsere Chance in der Eigenverantwortung zu wachsen und ihr werdet Estación Esperanza bei eurer Rückkehr stärker vorfinden als jetzt.“ Und wirklich, abgesehen von Kleinigkeiten,

funktionierte die Arbeit vor Ort sehr gut. Das war vor einem Jahr noch ganz anders. Dort waren Nathalia (diese junge Kolumbianerin lebt und arbeitet mittlerweile schon 2,5 Jahre mit uns) und wir zwei sozusagen noch alleine. Doch dieses Jahr war die Erfahrung für Nathalia, während unserer Abwesenheit, positiv. Sie hatte immer noch viel Verantwortung, doch der Unterschied war, dass das Team, sowie einige Freiwilligen mithalfen, die Aktivitäten weiterzuführen. Wir sind sehr dankbar für diese positive Entwicklung, doch wir brauchen unbedingt noch mehr Mitarbeitende. Die Angebote von Estación Esperanza werden so intensiv genutzt wie noch nie. Das Kinderprogramm am Freitag beispielsweise besuchten im letztes Jahr noch 25 Kinder und nun sind es jeweils mehr als 60.

Jabes (Sohn von Pfarrer) hat schon 2 vom Projekt in die Kirchen-Band aufgenommen



Kinderworkshop: Dessert vorbereiten



Wir wünschen euch alles Gute und Gottes reichen Segen.

Herzliche Grüße

## Adresse und finanzielle Unterstützung

Familie Bernales  
 Santa Liberata 186  
 3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru  
 esperanza@kibust.com  
 Facebook: Estación Esperanza  
 Homepage: [www.estacion-esperanza.com](http://www.estacion-esperanza.com)

Postverbindung für Spenden  
 Schweizerische Missions-Gemeinschaft  
 Postkonto 80-42881-3  
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
 Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales  
 Unterhalt **oder** Projekte

